Kulturschatz Artland

Gartenreise der Dortmunder Rosenfreunde im Juni 2013

Der erste Tag:

Am Donnerstag, dem 13. Juni stiegen 24 Dortmunder Rosenfreunde in aller Frühe und voller Erwartungen in den Reisebus. Unser erstes Ziel war das Tuchmachermuseum in Bramsche, in welchem wir an laufenden Maschinen aus dem 19. und 20. Jahrhundert mit der Arbeit der Tuchmacher auf ´Tuchfühlung´ gingen und die einzelnen Fabrikationsschritte über die Zubereitung der Wolle, das Fadenspinnen und Weben bis hin zum Weben von gemustertem Tuch über den lochkartengesteuerten Jacquard-Webstuhl miterleben durften. Ein eindrucksvoller und hochinformativer Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Weberei.

Im Heuhotel Hildebrand nahe Quakenbrück empfing uns die Hausherrin auf ihrem geschichtsträchtigen Artlandhof aus dem 13. Jahrhundert und erläuterte uns vor dem Mittagessen ihre Philosophie der Hofbewirtschaftung: Milchvieh, Ackerbau, Heuhotel und Gastronomie in alten, denkmalgeschützten Nebengebäuden. Nach opulentem Mittagstisch in dem stilvoll restaurierten Saal mit angeschlossener Küche genossen wir ihren prächtigen Bauerngarten mit vielen blühenden Kletterrosen.

Am Nachmittag erreichten wir unser letztes Tagesziel – den gut 6.000 m² großen Privatgarten der Familie Hilfer in Badbergen. Nach einem Willkommenstrunk auf ihrem mit Rosen umstandenen Bouleplatz luden sie uns zur Besichtigung in ihr verträumtes, reetgedecktes Heuerhaus aus dem Jahre 1734 ein, welches innen durch kleine bauliche Veränderungen zu einem urgemütlichen – und passend zum Stil des Heuerhauses – geschmackvoll eingerichteten Wohnhaus umgestaltet ist.
Im großen Garten ist nach dem Kauf des Hauses ein Teich ausgehoben worden. Mit dem Aushub ist an der Geländegrenze ein Wall entstanden, dessen Bepflanzung vor Winden schützt und ein gewünschtes Kleinklima entstehen lässt. Ein Glashaus, ein Teehaus und weitere umfriedete Gartensitzplätze laden zum Verweilen ein. Sie sind Zielpunkte beim Gartenrundgang und öffnen gleichzeitig neue Fenster zu naturhaften Staudenflächen und üppig wachsenden Kletterrosen. Am späten Nachmittag trübte das Wetter leider ein, so dass wir regenfeucht unser Hotel in Bersenbrück beziehen mussten.

Der zweite Tag:

Am Freitag lachte schon morgens die Sonne. Nach dem Frühstück war zunächst ein Bummel durch die fußläufige Langestraße der Altstadt von Quakenbrück angesagt, so dass die Fotografen voll auf ihre Kosten kamen. Auf dem Rathausplatz herrschte bereits emsiges Treiben eines regionalen Wochenmarktes mit einer Riesenauswahl an Rosen, Stauden und Sommerblumen. Nach ausgiebigem Bummel verabschiedete uns der Artland-Shanty-Chor mit seinen ersten Weisen und unser Busfahrer Willi musste die ersten Einkauftaschen mit Pflanzen verstauen.

Unser nächstes Ziel war die aus barocker Zeit stammende Hofanlage Meyer zu Devern. Im optischen Mittelpunkt steht das Haupthaus mit seinem vierfach auskragenden Schaugiebel, wovon die oberen drei Scheingeschosse gegen Witterungseinflüsse verschindelt sind, während die darunterliegenden Holzgefache mit Ziegelmauerwerk ausgefüllt sind. Eine alte, gefensterte Eibenhecke mit rundgeschnittenen Eibenköpfen (ehemals unter Denkmalschutz) trennt auf der

windzugewandten Seite das Haupthaus wie eine Mauer vor der offenen Landschaft und schützt den Bauerngarten, in welchem viele Rosen und Stauden blühen.

In der denkmalgeschützten Artländer Hofanlage Elting-Bußmeyer aus dem Jahre 1744 in Badbergen-Vehs wurden wir von der Hausherrin empfangen und erhielten eine Hof- und Gartenführung. Der Landwirtschaftsbetrieb hat sich auf Schweinemast spezialisiert, die Ackerflächen sind verpachtet. Ein weiteres Standbein ist die bäuerliche Gastronomie und ein Hofladen. Der ausgedehnte Garten ist der Garten einer Rosenliebhaberin und das Refugium der Seniorchefin, welche zur Geländepflege zeitweilig einen Gärtner beschäftigt. Nach dem Gartenrundgang aßen wir im Backhaus-Café zu Mittag. Vor der Weiterfahrt ließen sich einige Rosenfreundinnen nicht nehmen noch eben den Hofladen zu inspizieren.

Mit etwas ambivalenten Gefühlen steuerten wir danach das sogenannte ´Kleintierkrematorium im Rosengarten´in Badbergen-Devern an. Die Einrichtung sieht ihre Aufgabe darin, verstorbene Haustiere auf Wunsch einzuäschern und deren Asche wahlweise im angegliederten Rosengarten auf Aschefeldern zu verstreuen, in Urnen beizusetzen oder dem Tierliebhaber die Asche in vorwählbarer Urne zuzusenden. Das direkte Umfeld des Krematoriums mit Abschiedsraum, Zeremonieraum vor der Kremierung mit beoachtbarer Zuführung des gestorbenen Tieres in die Brennkammer sowie der Andenkenshop mit Urnen und Schmuckassessoires zur Aufnahme der Asche des geliebten Tieres heben auf diese Weise das verstorbene Haustier in den Rang von Menschen. Das junge Unternehmen verweist auf guten Zuspruch und ist ein klassischer Fall dafür, wie sich eine Idee vermarkten lässt. Es hat deutschlandweit Dependancen für die Abholung und Überführung der verstorbenen Haustiere eingerichtet. Das modellierte Gelände des Rosengartens ist parkartig ausgestaltet, öffentlich zugänglich und mit einer großen Zahl von Beet-, Strauch- und Kletterrosen in Kombination mit Ziersträuchern und Stauden bepflanzt. Leider standen die meisten Rosen wegen der kühlen Witterung noch nicht in Blüte.

Der zweite Tag endete mit der Besichtigung des Privatgartens Rothert, auf deren Hof die Vorbereitungen zum silbernen Hochzeitstag der Hofbesitzer im vollen Gang waren. Trotz der bevorstehenden Feierlichkeiten ließ es sich Frau Rothert nicht nehmen uns durch ihren gut 8.000 m² großen Naturgarten mit Rosen, Stauden, Wildblumen und einem Gartenteich zu führen. Besonders fiel die in ihrer Ausdehnung riesige neue Rank- und Klettergerüstanlage um die Hausterrasse auf, die Clematis, Kletterrosen und andere Schlingpflanzen aufnehmen soll und so dem Betrachter noch recht nackt vorkam.

Der dritte Tag:

Am Samstag stand zunächst der Besuch der Rosengalerie Peek in Löningen-Röpke auf dem Programm. Eine weiträumige Hofanlage in einer gepflegten Gartenlandschaft erwartete uns, in welcher viele unterschiedliche Gartenräume integriert sind. Die Hobbygärtnerin Beatrix Peek gestaltete die Gartenlandschaft nach Vorbildern von Sissinghurst und Gertrude Jeckyll und hat in fast 17 Jahren ein gut 2 Hektar großes Gartenparadies geschaffen. An der Hofeinfahrt grüßt linker Hand das Namensemblem aus geschnittenem Buchs und rechter Hand ein buchsbegrenztes Gartenparterre mit Rosen und Stauden. Daneben befinden sich jeweils weiße und blau-gelbe Gartenzimmer. Ein mit hohen geschnittenen Buchen- und Eibenhecken

umstandener Kräutergarten im Charakter eines Bauerngartens bringt zwar ein günstigeres Kleinklima, erschwert jedoch den Arbeitaufwand erheblich, weil die vielen Kräuterbeete kleinräumig mit niedrigen geschnittenen Buchshecken umgeben sind. Am Waldrand erfreut das Auge ein wunderschöner und artenreicher Hostagarten, in welchem Fuchsienstämme in Töpfen integriert sind, die im garteneigenen Gewächshaus überwintert werden. Der daran anschließende Landschaftsgarten mit zentralem Gartenteich weitet den Blick über geschnittene Bäume, Areale mit Uferstauden und Pergolen mit Kletterrosen und Clematis. Die Raumtiefe dieses Gartenbereichs wird optisch noch dadurch erhöht, dass die Skulptur einer kleinen Badenixe auf einem in den Teich ragenden Anleger den Blick fängt. Rosengalerie Peek – eine private Gartenlandschaft, in der wir einen ganzen Tag hätten verweilen können, insbesondere nach dem vorbildlichen 2. Frühstück im gepflegten Rosencafé.

Natürlich verspätet - erreichten wir um die Mittagszeit den „Holzwurm", das Anwesen des Bildhauers, Restaurators und Hobby-Rosenzüchters Bernhard Bührmann in Menslage, in welchem wir zunächst von einem kräftigen Regenschauer in Werkstatt und Shop vertrieben wurden. Der leidenschaftliche Rosenzüchter stellt pro Jahr 2 bis 3 Neuheiten vor. Nach dem Schauer arbeiteten wir uns auf verschlungenen Pfaden in den regenfeuchten Garten vor, in welchem wir von einer großen Sammlung historischer Duftrosen überrascht wurden. Sein gesamter Rosennachwuchs stand in Töpfen dicht an dicht direkt auf dem Gartenboden, damit Regenwürmer und andere Bodenlebewesen in die Topferde eindringen können.

Der Nachmittag klang aus mit dem Besuch von Everdings Mühle in Groß-Mimmelage. Der Windmüller Erich Everding – unser Reiseorganisator und Reiseleiter – führte uns nach dem Sektempfang zuerst seinen gelehrigen Ziegenbock vor. Danach ging es über steile Holztreppen in seine Galerie-Holländer-Mühle aus dem Jahre 1785. Dort demonstrierte er durch Anfahren über die Mühlenflügel, dass die komplexe Holzmechanik des Mahlwerks noch heute funktioniert. Heinz - unser stärkster Mann – wurde dann zur Probe mit dem alten Sackaufzug unter Beifall hochgehoben. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Mühle ein Sägewerk angegeliedert, das zunächst mit Dampf und später mit einem Dieselmotor angetrieben wurde. Nach mehreren Standortwechseln und Umbauten kam die Mühle schließlich nach Groß-Mimmelage. 2003 übernahmen die Everdings und integrierten ins historische Sägewerk ein Café mit moderner Küche sowie Toilettenanlagen. Das gesamte Mühlenareal umfasst mehr als 10.000 m² - Anlass genug für die Rosenfreunde Brigitte und Erich, einen großen Rosengarten anzulegen. Er ist seit 2012 im Aufbau. Nach Kaffee und Kuchen im Mühlencafé „Oma Plüsch" und einem ausgiebigen Gartenrundgang ging es zurück zum Hotel. Frisch machen, ein schnelles Abendessen und wieder in den Bus. Ab ging es zum Hof Sickmann. Allerdings war dort „Küssen verboten", denn die ´Prinzen´ hatten „Alles nur geklaut".

Der vierte Tag:

Am Sonntag, unserem Rückreisetag, wurden wir vormittags noch in den Privatgärten ´Raupach´ und ´Mährlein´ empfangen.
„Christines Garten" (Internetauftritt) in Badbergen ist ein hübscher kleiner Privatgarten einer resoluten und fachlich sehr beschlagenen Gartenliebhaberin. Auf 500 m² hat sie ein blühendes Gartenparadies geschaffen. Diverse Gartenräume, Sitzplätze, wenige raumbildende Gehölze (Haselnuss, Magnolie,

Ginkgo,Kugeleichen, ein wunderschöner rotlaubiger Holunder) sowie Rankgerüste mit Kletterrosen und Clematis bilden den Gartenrahmen und lenken den Blick. Viele blühende Stauden bilden im Garten das tragende Fußvolk. Es ist erstaunlich, wie man auf so kleiner Fläche einen so zauberhaften, abwechslungsreichen Garten schaffen kann.

Ganz im Kontrast dazu stand unser letzter Garten bei der Familie Mährlein. Der alte Bauerngarten in Dinklage mit über 100jährigen Rhododendren am Waldsaum, diversen Rosen, Hortensien, Beerensträuchern, Gemüse und Kräutern funktioniert nach dem Prinzip „Wachsen lassen und nur begrenzen". Trotzdem oder gerade deswegen hat er einen eigenen Charm. Im weitläufig angrenzende Waldgarten befinden sich neben den lichten Waldwegen viele Schattenstauden und Rhododendren. Die Wege führen u.a. zu einem kleinen Waldfriedhof, auf welchem die verstorbenen Jagdhunde und Hauskatzen beerdigt sind.
Nach einem reichhaltigen Mittagsimbiss im Café des Bauernhofes traten wir die Heimreise an und besuchten als letztes Ziel das Gartencenter Igel in Engter, das zum Leidwesen aller Rosenfreunde leider keinen Sonntagsverkauf anbot, durch dessen weitläufige Anlage sich aber jeder Apetit holen konnte.

Diese ereignisreiche und kurzweilige Gartenreise wird uns lange in Erinnerung bleiben. Unser Dank und unser großes Lob gilt an dieser Stelle nochmals unserem Rosenfreund Erich Everding, dem Organisator dieser schönen Gartenreise. Der besondere Dank geht an die Familien, die für uns ihre Gärten und Einrichtungen geöffnet haben und uns so wunderbar führten.

Pe, 07/13